

Obwohl alle bekannten Fahrzeugablieferungen durch relativ aufwändige Recherchen aufs Stück genau erfasst werden konnten, geht es uns in den grafischen Darstellungen im Grunde um Gesamteindrücke, nicht um Einzelfahrzeuge.

## Herstellung

Die Darstellung auf Seite 283 stellt die Gesamtproduktion der StuG auf der Zeitachse dar. Damit wird bewusst, dass die Monatsproduktion bei Produktionsbeginn aus einer Handvoll Fahrzeugen bestand, während Ende 1944 eine Monatsproduktion ausreichte, um zehn Sturmgeschützbrigaden neu auszurüsten.

Die Montageleistung konnten wir auf Grund der Sollzahlen, »Fertigungsvorschau WaA«, der tatsächlichen Abnahmezahlen und weiterer Akten rekonstruieren. Es gelang uns, einige Fehler zu beseitigen und in wesentlichen Fragen Klarheit zu schaffen.

Spezielle Monate oder Ereignisse:

- Januar bis März 1940  
Die Auslieferung der Ausführung A war bis März 1940 vorgesehen, verzögerte sich aber bis Mai.
- Juni bis Oktober 1940  
Die Einflussnahme des Reichsministers für Bewaffnung und Munition führte zu erhöhter Zuteilung von Arbeitern und zur Entlastung der Firmen von anderen Fertigungsaufträgen,<sup>494</sup> was zusammen eine Vergrößerung der Produktionszahlen gegenüber der Planung ermöglichte. Im Oktober 1940 wurde die geplante Kapazität von 40 Stk/Mt wegen Zuteilungsproblemen bei Rohstoffen und Arbeitskräften noch nicht erreicht.<sup>495</sup>
- September 1941  
Für den Feldzug in Russland wurden Ersatzmotoren benötigt, die man der Panzer- und der Sturmgeschütz-Neufertigung entnahm (siehe auch Seite 67). Die Mehrproduktion gegenüber dem ursprünglichen Soll im Oktober (21 Stück) konnte den Ausfall ausgleichen.
- März 1942  
Ende Februar wurde die Montage von kurzen Rohren (L/24) eingestellt. Wegen der neuen Bewaffnung mit Sturmkanonen 40 L/43 fehlten im März 1942 fertige Fahrzeuge fast völlig. Die Minderproduktion gegenüber dem

<sup>494</sup> Rüstungsstand des Heeres, 1.6.1940, G<sup>110</sup>

<sup>495</sup> Rüstungsstand des Heeres, 1.10.1940, G<sup>110</sup>

## Produktion Sturmgeschütz III und Abarten

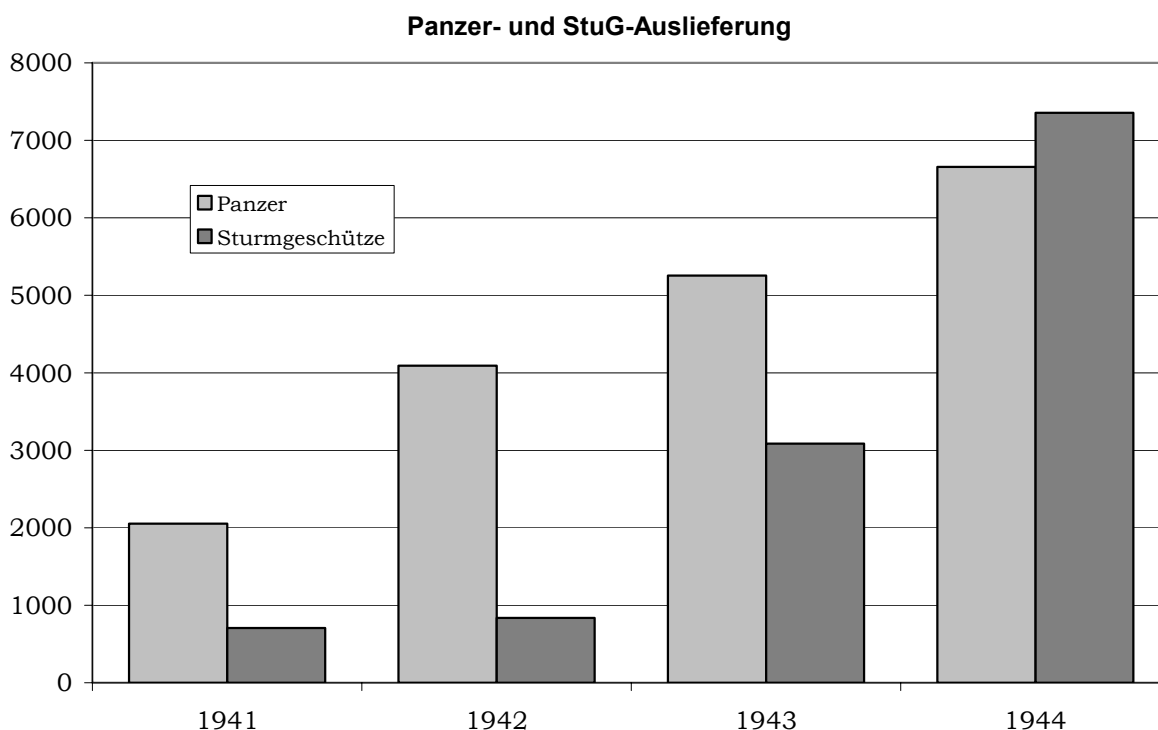
Soll von 37 Stück im März und neun Stück im April wurde durch einen erhöhten Ausstoss in den Monaten Mai (29 Stück) und Juni (17) kompensiert.

- September bis Oktober 1942  
Insgesamt 24 Fahrgestelle aus der Instandsetzung wurden im September und Oktober mit Aufbauten für das SIG 33 versehen und im Oktober 1942 abgenommen. Davon war mindestens eines eine AusfE mit aufgeschweisster Zusatzpanzerung, wie ab Juni 1942 üblich.
- September 1942 bis Januar 1943  
Insgesamt 17 Fahrgestelle wurden vom 10.-12.41 und vom 5.-6.42 aus der Instandsetzung entnommen und zu Sturmhaubitzen umgebaut. Diese Fahrzeuge wurden mit aufgeschweissten Zusatzpanzerungen geliefert.
- November 1942  
Zehn Fahrzeuge der Ausführung F/8 wurden im Oktober aus der Produktion genommen und als Flammenwerfer-Fahrzeuge 1943 ausgeliefert.
- November 1943  
Ein schwerer Bombenangriff auf die Firma Alkett am 26. November brachte den Ausstoss fast ganz zum Erliegen. Die Firma erreichte ein ähnlich gutes Resultat wie im Oktober erst wieder im April 1944.  
Alkett verlagerte seine Produktion sofort ins »Reichsbahnausbesserungswerk« Berlin-Falkensee, wo Fahrgestelle für das Sturmgeschütz gebaut wurden, und in die Montan-Industriewerke in Berlin-Spandau, wo die Fahrzeuge fertiggestellt wurden. Das ehemalige Hauptwerk in Berlin-Borsigwalde fertigte nur noch Bauteile für die beiden anderen Werke.  
Eine gewisse Kompensation wurde erzielt, indem Krupp-Gruson in Magdeburg seine Fertigung von PzKpfw IV ab Dezember einstellte und neu auf StuG IV umstellte.
- Januar bis April 1944  
Weitere Bombenangriffe auf Alkett im Januar und Februar sowie Angriffe auf Miag von Februar bis Mai führten zu Minderproduktionen.  
Die Getriebe- und Motorenfertigung in Friedrichshafen wurde durch einen Bombenangriff am 27./28.4.1944 zerschlagen. Sofort wurden Verlagerungen eingeleitet, was aber Zeit brauchte. Einen Einfluss auf die Fertigstellung von Sturmgeschützen hatte dieser Angriff nicht, weil die Produktion anderer Panzerfahrzeuge zugunsten der Sturmgeschütze reduziert wurde.<sup>496</sup>

<sup>496</sup> OKH, Organisationsabteilung III, 91520/44 g.Kdos. : Auswirkungen der Fliegerschäden Friedrichshafen auf die Panzer-Fertigung. Stand 29.4. abends : 1.5.1944

## Produktion Sturmgeschütz III und Abarten

Eine neu gezeichnete, zeitgenössische Grafik zeigt sehr klar, wie die Fertigung der turmlosen „Sturmgeschütze“ (StuG III und IV, Jagdpanzer 38 (t), Jagdpanzer IV, »Jagdpanther«, »Jagdtiger«, Pz. IV lang, StuH und Sturmpanzer) anstieg und den Ausstoss der eigentlichen Kampfpanzer im Jahr 1944 übertraf.<sup>501</sup>



### Tabellen zur Produktion, zur Abnahme und zur Auslieferung

Es genügte für die Erhebung der Fertigungsleistung nicht, nur die Waffenamttafeln »Rüstungsstand des Heeres« und den USSBS-Bericht über Miag zu konsultieren. Um die Mechanismen der Herstellung nachvollziehen zu können, drängten sich Quervergleiche mit anderen Dokumenten auf, beispielsweise mit den Aktenreihen »Nachweisung über abgenommene Waffen und Geräte«, »Nachweisung über abgenommene Waffen und Panzerwagen«, »Instandsetzung der Panzerfahrzeuge« und weiteren. Diese Quervergleiche erlaubten es uns, Unklarheiten zu beseitigen und vereinzelt Fehler in gewissen Aktenreihen aufzudecken und zu bereinigen. Dadurch erhielten wir eine differenziertere Sicht auf die Herstellungszahlen, als sie in der gängigen, vor allem auf Walter J. Spielbergers Forschung basierenden Literatur dargestellt wird.

<sup>501</sup> OKH, Org Abt III, 10575/45 g.Kdos., Anlage 1 : Panzer- und Sturmgeschütz-Auslieferung 1941 – 1944 : 23.2.1945